

Bachner News



Kurz notiert

Leere Patronen und Kartuschen

Recyclen für die Klinikclowns

Leere Tinten- und Inkjetpatronen sowie Laserkartuschen von Druckern und Faxgeräten dienen künftig einem guten Zweck: Die Bachner-Gruppe beteiligt sich am Recyclingprogramm „recycling4smile“ zugunsten des ROTE NASEN Deutschland e.V. Dafür steht in Mainburg für alle Standorte eine Sammelbox bereit. Deren Inhalt wird nach Rücksendung an recycling4smile aufbereitet und dem Markt erneut zugeführt.

Der Erlös der Leergutrückgabe unterstützt den Aufbau von Clownprogrammen in deutschen Kliniken. Die Roten Nasen machen insbesondere Kindern, die unter lange andauernden und lebensbedrohenden Krankheiten leiden, Mut, nehmen Angst und schaffen Lebenslust.



Schulung vor Zwischenprüfung

Starkstromanlagen bis 1000 Volt

„Errichten, Ändern und Inbetriebnahme von Starkstromanlagen bis 1000 Volt“ ist Thema der VDE 0100-Schulung, die Ausbilder Wilfried Inderst jährlich für die Azubis des zweiten Lehrjahres in Mainburg anbietet. Der Inhalt ist für die Zwischenprüfung relevant, er dient zur Vorbereitung und Übung. Termin war in diesem Jahr im April.



Auswertung der Mitarbeiterbefragung

Die Aufgaben machen Spaß



Christian Neubauer, Kaufmännischer Leiter, dankte für die Beteiligung an der Mitarbeiterbefragung und übergab Andreas Schaunik, Jeremias Schneider und Stefanie Spornraft Gutscheine.

Alle zwei Jahre bewerten die Mitarbeiter das Unternehmen – von den Arbeitsplatzbedingungen über die eigene Motivation bis zur Kundenzufriedenheit. 179 Rückmeldungen gingen ein. Die höchste Beteiligung verzeichneten der Bachner Elektrohandel, Bachner Leipzig, SenerTec Mittelfranken sowie die Kaufmännischen Dienste in Mainburg.

Der Punkt „Der Arbeitsplatz/das Arbeitsgebiet macht Spaß“ wurde – wie bereits in vergangenen Umfragen – am besten bewertet. Ebenfalls zufrieden zeigten sich die Mitarbeiter mit dem Umgang untereinander sowie der Arbeitsplatzgestaltung. Verbesserungswürdig ist der Informationsfluss im Unternehmen. Einzelne Abteilungen beschäftigen sich bereits intensiv mit dem Thema. Beispielsweise veranstalten die Kaufmännischen Dienste in Mainburg regelmäßige Informationsrunden, in denen unter anderem Organisationsstrukturen oder abteilungsübergreifende Änderungen und Personalien besprochen werden. Positiv verlief die Befragung für Stefanie Spornraft, Andreas Schaunik und Jeremias Schneider. Sie gewannen je einen Gutschein für den Bachner Handel.

Inhalt

Klinikclowns / VDE 0100 / Mitarbeiterbefragung	2
Vorwort / Azubi-Tag 2012 / Freisprechung	3
Hubarbeitsbühne / Spendenübergabe / Eröffnung HKZ ...	4
STREIT-Schulung / FC Bayern-Karten / Porträt.....	5
BachnerNews-Ticker: Aktuelle Projekte	6
Bachner Referenz: Audi Museum Mobile.....	7
Im Visier: Bachner am Flughafen	8
Das aktuelle Interview mit Johann Wühr	9
Mitarbeiter Aktuell.....	10
Geburtstage / Geburten / Verabschiedungen	11
Thomas Singer in Australien	12
SenerTec Referenz: Pension Zehmerhof / Dachs-Fans / Staatliche Förderung.....	13
Volthaus: Partner & Produkte – Kaco / Contracting	14
Volthaus Referenz / Sonnenbatterie	15
Bachner Referenz: JVA Neuburg-Herrenwörth.....	16

Zahlen, Daten, Fakten

Bachner-Fuhrpark

- Fahrzeuge: 154
- Neufahrzeuge/Ersatzbeschaffungen pro Jahr: 30
- Kostendurchschnitt pro Jahr: 10.000 Euro je Fahrzeug
- Gefahrene Kilometer gesamt: 2,7 Millionen pro Jahr
- Durchschnittlicher Verbleib eines Fahrzeugs im Betrieb: Weniger als 5 Jahre
- Gerhard Müller, Leiter Fuhrpark: „Die Darstellung nach Außen ist wichtig. Der Fuhrpark ist für Bachner der größte Werbefaktor. Wir bemühen uns, saubere, moderne Fahrzeuge zu haben und erwarten, dass sie entsprechend behandelt werden.“



Vorwort



Hans und Sabine Bachner

**Liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Mitarbeiter,
liebe Leser der BachnerNews,**

ein halbes Jahr ist seit der letzten Ausgabe unserer BachnerNews vergangen. Während viele Länder in Europa finanziell mit dem Rücken zur Wand stehen und von einer Rezession bedroht

sind, ist Deutschland nach wie vor die Konjunkturlokomotive Europas. Diesen Rückenwind spüren wir. Viele unserer Stammkunden sind optimistisch und investieren in ihre Zukunft. Unsere Auftragsbücher sind gefüllt und wir arbeiten an allen Standorten auf Hochtouren. Oberschleißheim ist es gelungen, den größten Auftrag der Bachner-Unternehmensgeschichte zu erhalten. Informationen dazu finden Sie in unserem BachnerNews-Ticker.

Etwas verworren ist die Situation bei den erneuerbaren Energien. Das ständige Gezerre um eine angemessene Förderung von Solarstrom und die Novellierung des KWKG-Gesetzes führen zu Unsicherheiten bei potenziellen Investoren. Nach der Neubesetzung des Ministerpostens im Bundesumweltministerium kann man nur hoffen, dass in diesen Themenbereichen schnellstens

klare Verhältnisse geschaffen werden. Grundsätzlich bin ich der festen Überzeugung, dass wir mit unserem Leistungsspektrum für die Energiewende gut gerüstet sind. Sowohl die Stromproduktion mittels Photovoltaik als auch die Kraft-Wärme Kopplung und unser neuer Bereich Brennstoffzelle werden in den nächsten Jahren feste Bestandteile des Energiemixes in Deutschland darstellen. Mit unserer Dienstleistung „Contracting“ runden wir unser Angebot ab.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit Ihnen steuern wir durch ein erfolgreiches 2012. Herzlichen Dank für Ihren Einsatz zu unserem gemeinsamen Erfolg!

H. Bachner *S. Bachner*

Hans Bachner

Sabine Bachner

Azubi-Tag 2012 Fragen über Fragen

Müssen Azubis Bautagebücher schreiben? Wie ist die momentane Auftragslage? Wie steht es um die Übernahme nach der Gesellenprüfung? Dürfen Azubis Überstunden machen? Beim Azubi-Tag 2012 im April diskutierten Jugendliche mit Personalleiter Gerhard Müller Themen, die sie beschäftigen. Zugleich wählten sie ihre jeweiligen Sprecher an den Standorten: Philipp Sins (Oberschleißheim), Stefan Schmid (Dingolfing) und Eyüp Akbulut (Mainburg) vertreten die Interessen der Azubis. Die kaufmännischen Auszubildenden benannten Renate Zimmer (Personalabteilung) als

neutrale Person, die Ansprechpartnerin bei Fragen und Problemen sein wird.

Vernetzung fördern

Um die Vernetzung der Auszubildenden aller Standorte zu fördern, stellten Alexander Zäch und Christoph Würfl den Bachner Facebook-Auftritt vor, der nicht zuletzt das Kennenlernen und gegenseitige Austauschen fördern soll.

Auf die Plätze – fertig – los! hieß es am Nachmittag. Die Jungs und Mädels lieferten sich ein spannendes Rennen beim Go-Kart-Fahren in Vilsbiburg.



Azubis freigesprochen Ulrich, Vögerl und Zeilhofer sind Jahrgangsbeste

Simon Ulrich, Tobias Vögerl und Michael Zeilhofer gehören zu den besten ihres Ausbildungsjahrgangs. Bei der Freisprechungsfeier würdigte die Münchner Innung für Elektro- und Informationstechnik die Leistungen von 25 der rund 400 Prüflinge im Elektro-Handwerk. Für zehn Azubis endete im März ihre

Lehrzeit. Die Bachner Elektro GmbH & Co. KG übernahm alle: Raimund Beck, Andreas Kaindl, Hubert Müller, Simon Ulrich, Tobias Vögerl, Terence Woll, Michael Zeilhofer, Cihan Eranil und Robert Schachtner. Drei der Gesellen planen, im Herbst weiterführende Schulen zu besuchen.



Kurs in Oberschleißheim

Hubarbeitsbühnen auf Baustellen richtig bedienen

Kenntnisse im sicheren Umgang mit Hubarbeitsbühnen sind für viele Baustellen Pflicht. Die Berufsgenossenschaft fordert dazu einen Schein, vergleichbar mit dem Staplerschein. Bachner veranstaltete im April in Oberschleißheim mit der Dingolfinger Fahrschule Gillig zum zweiten Mal einen Eintageskurs. Nach der Theorie und zugehörigen Prüfung am Vormittag übten neun Bachner-Mitarbeiter der Standorte Landshut und Oberschleißheim im Lager das Sichern mit entsprechenden Gurten sowie das Fahren mit Hubarbeitsbühnen.



Weihnachtstombola für guten Zweck

Bachner-Mitarbeiter sammeln 1.000 Euro für HPCA Werkstätten



Mit der Bachner-Spende wollen Jutta Simon (l.) und Joachim Michalik (r.) eine Sitzgelegenheit kaufen.

Otto Teschner ist stolz auf seinen Arbeitsplatz. Akribisch bestückt er Leiterplatten und lässt sich dabei gerne über die Schultern schauen. Der Taubstumme ist Mitarbeiter der HPCA Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Das Tätigkeitsfeld Elektronik und der Standort Oberschleißheim – das ist HPCA und der Bachner Elektro GmbH & Co. KG gemeinsam.

Auf beidseitigem Wunsch könnten bald Kooperationen entstehen. Der Kennenlerntermin in der Elektrowerkstatt von HPCA, in der 35 Beschäftigte tätig sind, verlief durchweg positiv: Geschäftsführer

Hans Bachner und Bereichsleiter Erwin Daimer überreichten eine Spende in Höhe von 1.000 Euro. Das Geld hatten die Oberschleißheimer Mitarbeiter im Rahmen ihrer Weihnachtstombola gesammelt.

„Soziale Verantwortung ist ein gelebter Wert unserer Unternehmensphilosophie“, sagten Bachner und Daimer. Jutta Simon, Leiterin der HPCA-Werkstätte, freute sich mit Joachim Michalik von der Elektronikabteilung und dessen Team: „Wir möchten eine Sitzgelegenheit mit Tischen und Bänken im Außenbereich schaffen.“

Hotelkompetenzzentrum eröffnet

Dauerschau für die Hotellerie und Gastronomie

Bei Weißwurst und Brezen lernten die Mitarbeiter der Niederlassung Oberschleißheim im Februar ihre Nachbarn kennen: Im zweiten Gebädetrakt eröffnete das Hotelkompetenzzentrum. Geschäftsführer Christian Peter baut dort mit vier Mitarbeitern auf 4.000 Quadratmetern eine Dauerausstellung für die Hotellerie und Gastronomie auf. 90 Partner präsentieren derzeit Lösungen und Geräte – von der Großküche über Kassensysteme, Badeinrichtungen bis zu Speisekarten. Die Bachner-Gruppe öffnet für Interessierte den Heizraum mit den beiden Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen Dachs.

Umfassendes Konzept

Ziel des Hotelkompetenzzentrums ist es, Kunden bei Bauvorhaben unabhängig zu beraten und verschiedene Systeme im Echtzeitbetrieb zu demonstrieren. Seminare vermitteln Themen wie die Hygiene-Ampel, Energieeffizienz oder positive Gäste-Kommunikation. Zudem bietet das Oberschleißheimer Team Unternehmen die Möglichkeit, zeitweise Büros zu mieten, beispielsweise zur Nachbereitung von Kundenterminen in der Landeshauptstadt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.hotelkompetenzzentrum.de.



Im Hotelkompetenzzentrum ist eine voll funktionsfähige Großküche eingerichtet.

EDV spielt STREIT-Neuerungen ein Upgrade für die Arbeitsplätze

Für die Mitarbeiter war der 2. April 2012 ein Montag wie jeder andere. Für Christian Götz und Alexander Zäch von der EDV-Abteilung der Abschluss eines arbeitsreichen Wochenendes. Von Freitagmittag an kümmerten sich die Bachner-Informatiker um das Update von STREIT. Sie konvertierten Daten, spielten die Software auf und nahmen an jedem einzelnen Arbeitsplatz das Upgrade vor. „Am Montag konnte jeder arbeiten,

ohne dass einer etwas gespannt hat. Das war wirklich absolut super“, freute sich EDV-Leitung Gerhard Müller. STREIT dient unter anderem zur Kalkulation, der Erstellung von Angeboten, dem Bestellwesen und dem Bearbeiten von Rechnungen. Entsprechend schulten Thomas Kellerer und Volker Top von dem baden-württembergischen Unternehmen 44 Bachner-Mitarbeiter, erläuterten Neuheiten, Tipps und zeigten Kniffe des Systems. Der Einkauf, die Kalkulation, Rechnungsprüfung, Auswertung/Statistik, das Volthaus und SenerTec bildeten Gruppen der Schulung.

Schnittstelle zu Lieferanten

Neu eingerichtet ist eine Schnittstelle zu den Hauptlieferanten der Bachner-Gruppe: Die Bestellplattform übermittelt Aufträge direkt, damit sie die Partner nicht mehr separat erfassen müssen.



Einmal im Jahr ist STREIT-Schulung. In diesem Jahr ging ein umfassendes Software-Update damit einher.

Anton Ziegltrum in der Allianz Arena BachnerNews-Gewinner jubelt mit dem FC Bayern

„Ich möchte schon wissen, was bei Bachner passiert, schließlich war ich 20 Jahre dabei. Als ich im Unternehmen angefangen habe, waren es 65 Mitarbeiter, gegangen bin ich bei 300“, sagt Anton Ziegltrum. Einst selbst Autor der BachnerNews gehört der ehemaligen

Leiter der kaufmännischen Dienste nach wie vor zu den Lesern.

Im FC Bayern-Fieber

Am Aufruf, Anregungen und Kritik zu den BachnerNews zu äußern, beteiligte sich Ziegltrum prompt und gewann zwei Karten für das Spiel des FC Bayern gegen Hannover 96 Ende März in der Allianz Arena. Im ausverkauften Stadion feierte er mit seinem Sohn und insgesamt 69.000 Zuschauern den Sieg der Münchner: „Aufgrund des schweren DFB-Halbfinals gegen Mönchengladbach waren die Bayern noch etwas müde und konnten das Spiel mit Kampfkraft und dem bekannten Bayerndusel letztlich mit 2:1 gewinnen.“ Der Begeisterung der Fans tat das eher schwache Spiel keinen Abbruch. „Es war ein wunderschöner Nachmittag“, erinnert sich Ziegltrum.



„Der Wettergott war den Bayern nicht sonderlich gesonnen“, sagt Anton Ziegltrum. Für ihn kein Problem: Er verfolgte das Spiel im überdachten Bereich.



Acht Kennenlern-Fragen an ... Berthilde Krojer, Teamassistentin der Personalabteilung

Berthilde Krojer verstärkt seit Mai die Personalabteilung. Die gelernte Steuerfachangestellte aus Haunsbach (Gemeinde Elsendorf) schätzt den Umgang mit Mitarbeitern und freut sich auf einen interessanten Aufgabenbereich, in dem man ihrer Meinung nach nie auslernt.

Welchen Aufgaben stellen Sie sich in der Personalabteilung?

Im Bereich Personalverwaltung bin ich von der Bewerbung bis zur Einstellung tätig. Ich schreibe Arbeitsverträge und Zeugnisse. Außerdem kümmere ich mich um Genehmigungen für die Flughafen-Mitarbeiter, um einen reibungslosen Arbeitsablauf vor Ort zu gewährleisten. Zu meiner Tätigkeit gehören auch die Planung und Organisation von Veranstaltungen, beispielsweise Mitarbeiterschulungen oder Kurse im Haus.

Der Traumberuf Ihrer Kindheit?

Lehrerin

Wie haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

In der sechsten Klasse beim Hopfenausputzen auf dem Hof meiner Eltern. Mit 14 habe ich dann mein erstes Praktikum als Büroauffrau gemacht.

Ihr liebstes Hobby?

Showtanz.

Was bringt Sie zum Lachen?

Lustige Geschichten von Freunden. Außerdem bin ich sehr kitschig.

Wohin würden Sie gerne einmal fliegen?

In die Karibik.

Was treibt Sie in den Wahnsinn?

Unordnung, Wäsche bügeln.

Ihre Stärke?

Verantwortungsbewusstsein.

Der BachnerNews-Ticker informiert über Projekte, Aktuelles und Personalien aller Standorte. Bei der Auflistung handelt es sich um eine kleine Auswahl von Themen aus dem Unternehmensgeschehen.

Bachner Elektro GmbH & Co. KG, Mainburg

- Über eineinhalb Jahre werden die Gepäcksortierhalle Nord und die Personentransportsysteme am Franz-Josef-Strauß Flughafen in Anspruch nehmen. Im April begannen die Arbeiten, sie umfassen die Elektroinstallation, Verlegesysteme, Verteilungen, Beleuchtung und Datenverkabelung.
- Im August werden die seit Anfang des Jahres begonnen Arbeiten in der Kindertagesstätte der EADS Deutschland GmbH in Ottobrunn abgeschlossen sein. Bachner Mainburg führt dort aus: Elektroinstallation, Beleuchtung, Verlegesysteme, Datenverkabelung und Verteilungen.
- Roland Haindl, vorher am Standort Dingolfing beschäftigt, kümmert sich am Flughafen als Obermonteur um Rahmenvertragsarbeiten und vertritt Klaus Werner.

Standort Dingolfing

- Vom Februar bis Mai beauftragte die Solea AG Bachner Dingolfing mit den Elektroarbeiten am Großprojekt „Solarpark Gut Werchau“ mit einer Gesamtleistung von 7,669 MWp. Dem Standort oblag die gesamte Planung, Verkabelung und Inbetriebnahme. Auf der ungefähr 20 Hektar großen Konversionsfläche der Gemeinde Schlieben (Brandenburg), die früher für militärische Zwecke der DDR und der Bundeswehr sowie zwischenzeitlich zur Schweinemast genutzt wurde, ist dies die erste zivile Nutzung seit einem knappen Jahrhundert.
- Alfons Lorenz wechselte von Volthaus International in die Dingolfinger Photovoltaik-Gruppe.
- Marco Sponsel, vorher Volthaus, ist nun CAD-Zeichner in Dingolfing.
- Andreas Chaluppa, bisher Bachner Landshut, unterstützt Helmut Schiwampel bei Audi in Ingolstadt und dem Aufbau einer IT- und NT-Gruppe.
- BMW erweitert seine Modellreihe um den 3er Gran Turismo (GT). Die



Die Dingolfinger PV-Truppe um Obermonteur Andreas Schaunik (Mitte), Planer Hakan Isik (r.) und Bauleiter Mustafa Cüre übernimmt die Elektroplanung und -installation eines der größten Photovoltaik-Carport-Projekte Deutschlands: Auf dem Gelände der ARS Altmann in Wolnzach entstehen auf 32.000 Quadratmetern 1,7 MWp.

Bachner-Truppe um Obermonteur Franz Wunderlich leistet gemeinsam mit Sub-Unternehmern seit November 2011 und noch bis August ihren Beitrag dazu. Ihr Auftrag: Elektroinstallation, Beleuchtung, Maschinen- und Anlagenanschlüssen in den Hallen 30.5 und 81.6 des BMW-Werks.

Standort Oberschleißheim

- Die Elektroinstallation, Hauptverteilungen und Maschinenanschlüsse im Technikzentrum FIZ der BMW AG sind seit April eine Aufgabe von Bachner Oberschleißheim. Das Projekt ist bis Dezember 2013 angelegt.
- Ab Mai 2012 bis August 2014 läuft der größte Auftrag der Bachner-Geschichte: Der Neubau des Karosseriebaus der AUDI AG. Die Arbeiten umfassen: Elektroinstallation, Stromschienen, Nachrichtentechnik, Brandmeldeanlagen und Schaltanlagen.
- Außerhalb der Regelarbeitszeit gilt es für das Team, einen Auftrag der Münchner Rückversicherungs-Gesellschaft (Munich RE) zu verwirklichen. Binnen dreieinhalb Jahren werden am Hauptsitz in der Königinstraße die Sicherheitsbeleuchtung sowie die Brandmeldeanlage im laufenden Betrieb erneuert. Start des Projekts war im Februar 2012.
- Personell verstärkt sich die Automatisierungstechnik mit Schwerpunkt Gebäude um Stefan Bierl: Die Abteilung wird mit Robert Mayer und Stefan Amey ausgebaut.

Standort Landshut

- Die Ausschreibung der Elektroarbeiten für die Erweiterungs-, Sanierungs- und Umstrukturierungsmaßnahme der Staatlichen Berufsschule I mit der Berufsfachschule (BFS) für Informatik und der Berufsoberschule (BOS) entschied Bachner Landshut für sich. Im Mai begannen die Arbeiten in der Landshuter Stadtmitte, die in drei Bauphasen bis April 2016 andauern werden. Der Auftrag umfasst ein Volumen von rund zwei Millionen Euro. Unter www.bs1landshut.de dokumentiert eine Livecam den Fortschritt der Bauarbeiten.

Standort Leipzig

- Im BMW-Werk in Berlin steht derzeit die W-LAN-Verkabelung an.
- Der Schwerpunkt der Automatisierungstechnik ist derzeit BMW Berlin. Für die Firma Sturm Maschinenbau GmbH und die Firma AFT Automatisierungs- und Fördertechnik GmbH & Co. KG werden Auf- und Abgabebelager mit Anschluss an das Band und die Elektrohängebahn (EHB) ausgeführt.

Hista Bachner Elektro GmbH

- Das BMW-Werk Regensburg ist derzeit einer der Haupteinsatzorte von Hista Bachner. Sowohl bei der Verlagerung von Laboren als auch bei der Erweiterung des Presswerks führt die Obertraublinger Truppe die Elektroinstallation und die Nachrichtentechnik aus.



■ Bachner Referenzprojekt Unternehmenshistorie im LED-Schein

25. Oktober 1929. Der Schwarze Freitag stürzt die Weltwirtschaft in eine Krise. Von 60 Automobilherstellern bleiben in Deutschland 16 übrig.

25. Mai 2012. Auf dem überdimensionalen Wallstreet-Foto im Audi Museum Mobile erlöschen in Ingolstadt die Namen der insolventen Marken in chronologischer Reihenfolge. Eine Lichtinstallation, die Geschichte lebendig macht.

Lichtkonzept für jedes Exponat

Der Kniff ist ein Teil des Beleuchtungskonzepts im Museum Mobile. In der gläsernen Rotunde auf dem Gelände der AUDI AG zeigen 120 Exponate den technologischen Fortschritt. Jedes Fahrzeug, jeder Motor, jede Fotografie hat dafür eine eigene Illumination. „Um die Ausstellungsstücke ins rechte Licht zu rücken, gibt es jeweils einen bestimmten Abstrahlwinkel“, erklärt Bachner-Projektleiter Helmut Schiwampel. Der Acht-Zylinder-Horch 855 aus dem Jahr 1939, von dem insgesamt sieben Exemplare gefertigt wurden, wirkt ebenso wie die Leichtbaukarosserie, die Audi 1993 als erster Automobilhersteller zur Serienreife führte.

Zum Jahreswechsel übernahm Bachner die Erneuerung der 750 Leuchten im Museum. Hintergrund für den Wechsel von Halogen auf LED war die Optimierung der Energieeffizienz. Unter Anleitung von Obermonteur Uwe Teumer bauten die Mitarbeiter innerhalb von

sechs Wochen die Strahler aus, reinigten die Stromschienen und installierten die LEDs. Eine Spezialhebebühne diente dazu, die 24 Meter vom Erdgeschoss bis zur Ebene 3 zu überbrücken, um Zugriff zu allen Objekten zu haben.

Parallel dazu statteten sieben Mitarbeiter um Obermonteur Andreas Chaluppa das benachbarte Kundencenter mit Elektro- und Datentechnik neu aus. Das Gebäude ist vor allem für Neuwagenabholer Anlaufstelle: Jährlich nehmen dort 90.000 ihren Audi in Empfang. Die Arbeitswoche hatte in den vier Wochen der Projektphase sieben Tage. Helmut Schiwampel weist auf eine Besonderheit hin: „Am Zeit intensivsten war die Erweiterung der Lichtdecke. Zu den drei Feldern kam ein weiteres mit 512 Leuchten hinzu, dessen Lichtfarben variiert werden können.“ Weitere Aufgaben in dem Gebäudekomplex bildeten die Neuordnung der Arbeitsplätze, die Versetzung und Installation der Bar im Gastronomiebereich sowie die LED-Beleuchtung zwischen den Scheiben des Restaurants.

Rahmenvertrag mit Audi

Mit Abschluss der beiden Projekte ist die Zeit für Bachner bei dem Ingolstädter Automobil-Hersteller nicht beendet: Beide schlossen in diesem Jahr einen Rahmenvertrag. Das Team um Helmut Schiwampel ist permanent mit zehn bis zwölf Mitarbeitern vor Ort.



750 LEDs installierte Bachner Anfang des Jahres im Ingolstädter Museum Mobile auf dem Gelände der AUDI AG.



Mehr als 120 Exponate geben einen Einblick in die Unternehmens- und Automobilgeschichte.



Im Restaurant des Kundencenters schaffen LEDs zwischen den Scheiben Atomsphäre.

Abteilungen und Tochterunternehmen **Bachner am Flughafen München**

Sechs 34 Meter hohe Beleuchtungsmasten mit Absenksystem, die bei Reparaturen nicht gekippt werden müssen, bildeten 1995 den Einstieg für die Bachner Elektro GmbH & Co. KG am Franz-Josef-Strauß Flughafen. Nach verschiedenen Projekten schloss Bachner 2007 als eines von fünf Unternehmen einen Rahmenvertrag mit der Flughafen München GmbH. Seitdem erleichtern auf dem Fremdfirmenplatz ein Büro- und ein Lagercontainer die Arbeit vor Ort. Der aktuelle Rahmenvertrag stammt aus dem Jahr 2011 und läuft bis Mai 2013. Acht Mitarbeiter um Obermonteur Klaus Werner sind permanent vor Ort.

Projektarbeit

Zusätzlich akquirieren Johann Wühr und Florian Röhrl Aufträge. Beispielsweise erteilte die Flughafentochter Allresto, die für die Gastronomie verantwortlich zeichnet, den Auftrag für die Elektroinstallation des MC Donald's. Im Saal des Kempinski Hotels Airport München sorgte Bachner dafür, dass die indirekte Beleuchtung aus Leuchtstoffröhren und LEDs mit Farbwechseln zu jeder Stimmung und Veranstaltung den Farbton schafft – vom gedimmten Grün beim Frühstücksbuffet bis zum Rot der FC Bayern-Party. Die Stromversorgung zum 20. Flughafenjubiläum diesen Frühling baute Bachner auf und übernahm den Aggregattest sowie die Bereitschaft. Für die Deutsche Lufthansa AG übernahm Bachner die Elektroinstallation, die Beleuchtung und die Küchenanschlüsse von fünf Lounges. Die Non

Manuel Wühr

– Der Sicherheitskoordinator ...



... betreut als stellvertretender Bauleiter ein eigenes Projekt: Das Satellitenterminal. Dort gibt es in nächster Zeit einiges zu tun. „Es stehen viele Montagearbeiten an“, sagt Wühr. Ihn imponieren am Flughafen das selbstständige Arbeiten in allen Bereichen und die Möglichkeit – zum Beispiel bei Verlegesystemen – eigene Ideen einzubringen. Nach wie vor begeistern ihn die Großraum-Flugzeuge, die über den Köpfen der Bachner-Mitarbeiter in alle Himmelsrichtungen fliegen.



Das Terminal 2 am Franz-Josef-Strauß Flughafen ist ein Einsatzort der Bachner-Truppe. Permanent sind acht Mitarbeiter vor Ort

Foto: Werner Hennies/Flughafen München GmbH

Schengen Lounge beanspruchte das Team auch in der Nacht: Nach Eröffnung des Bereichs begann der Arbeitstag um 22 Uhr und endete um 5 Uhr.

Neues Satellitenterminal

Ein Großprojekt des Flughafens ist die Norderweiterung. Zwischen dem Terminal 2 und der Gepäcksortierhalle entstand bereits ein 400 Meter langer, vier Meter hoher Tunnel zum neuen Satellitenterminal. Den Zuschlag für den 1,3 Millionen Euro-Auftrag erhielt Bachner. Weitere Baustellen, wie das Mietwagenzentrum, sind bereits angefallen. Für die Zukunft ist Johann Wühr optimistisch: „Wir geben immer wieder Angebote für Aufträge ab, um am Flughafen am Ball zu bleiben.“



Sven Günther

– Der Kabelzieher ...



... kam vergangenes Jahr auf Empfehlung eines Kumpeles zu Bachner. Die abwechslungsreiche Tätigkeit vom Kabelziehen bis zum Steckdosenbau auf dem Flughafen-

Areal gefällt dem Elsendorfer.

■ **Sergej Feldbusch**
– Der Spätaussiedler ...



... zog 1998 mit seiner ganzen Familie von Russland nach Niederbayern. Seit Mai 2011 verstärkt er die Bachner-

Gruppe. Seine ersten Stationen: Das Team von Obermonteur Franz Wunderlich in Dingolfing und die Elektroinstallation des Berufsschul-Ausweichgebäudes in Landshut. Seit Herbst gehört Feldbusch zum Stamm am Flughafen. Seine Aufgaben: „Alles, was mir angeschafft wird, mach ich. Arbeit ist Arbeit“, lacht er.

■ **Florian Röhl**
– Der Terminator ...



... war mit den fünf Lufthansa-Lounges von der First Class bis zur Non Schengen in Terminal 2 als Bauleiter betraut. Seit

2006 kümmert er sich um das Projektgeschäft am Flughafen. Die Beleuchtung im Saal des Kempinsky Airport Hotels trägt ebenso seine Handschrift wie die Elektroinstallation im MC Donald's. Sein Team ist eingespielt. „Wir arbeiten gut zusammen. Des laßt“, ist Röhl überzeugt.

■ **Thomas Burck**
– Das Eigengewächs ...



... ist seit Beginn seiner beruflichen Laufbahn im Jahr 2005 bei Bachner. „Die Truppe passt auf alle Fälle“, sagt er über

seine Kollegen. Zu den interessantesten Projekten seiner Flughafenzeit zählt für ihn der komplette Umbau des Restaurants „Bugatta Pizza Culture“ im Terminal 2.

■ **Klaus Werner**
– Der Kappo ...



... betreut und koordiniert als Obermonteur den Rahmenvertrag. Erfahrung dafür hat er allemal: Nach fast 30 Jahren Be-

triebszugehörigkeit kennt er sowohl Bachner als auch die Elektrobranche bestens. Von seinem Tätigkeitsfeld am Flughafen München ist Klaus Werner – kurz „KW“ – nach Aussage von Kollegen so begeistert, dass er von seiner eigenen Fluglinie träumt. Vielleicht bringt ihn ja im nächsten Jahr die Bachner 747 in den Sommerurlaub?!

■ **Stefan Kellerer**
– Der Teamworker ...



... schätzt es, dass innerhalb der Flughafen-Truppe einer für den anderen einspringt. Der Aiglsbacher ist auch privat Team-

player: Als Fußballer kickt er für den TV Aiglsbach. Neben BMW ist der Flughafen eine von zwei Stationen, die er während seiner Ausbildungszeit bei Bachner kennengelernt hat. Wie die meisten seiner Kollegen pendelt Stefan Kellerer täglich mit den Firmenkombis zu seinem Arbeitsplatz im Erdinger Moos.

■ **Raimund Beck**
– Der Neugeselle ...



... lernte im letzten Lehrjahr das Team am Flughafen kennen und ist ihm auch nach seiner Abschlussprüfung im Frühjahr

treu geblieben. Im Sommer will er sich einer neuen Herausforderung stellen und an der BOS sein Abitur machen. Den Kontakt zu Bachner zu halten, ist für ihn Ehrensache.



■ **Das aktuelle Interview mit Johann Wühr**

„I hock wie a Bruthenna obm drüber“, lacht Johann Wühr. Er koordiniert die Tätigkeit und akquiriert Projekte am Münchner Flughafen. Aktuell betreut er die Daten- und Elektrotechnik für die Erweiterung des Mietwagenzentrums. Der Abteilungsleiter mit drei Jahrzehnten Bachner-Know-how hat bereits in Riem Flughafen-Erfahrung gesammelt und kennt den Nachfolger im Erdinger Moos seit dem ersten Auftrag im Jahr 1995.

Was macht den Flughafen attraktiv?

Mit einer halben/dreiviertel Stunde Fahrtzeit liegt der Flughafen quasi vor der Haustür. Dort tut sich unheimlich viel. Neben dem Rahmenvertrag kommen wir immer wieder bei Projekten zum Zug. Das sichert Bachner ein zusätzliches Standbein.

Womit punktet Bachner am Flughafen?

Das Arbeiten am Flughafen ist leichter, wenn man eine Zeit lang Erfahrung gesammelt hat. Man kennt die Gepflogenheiten und Anforderungen, zum Beispiel die Einfuhrgenehmigungen, den Sicherheitsausweis, die eigenen Führerscheinbestimmungen und Verkehrsregeln. Mit verschiedenen Projekten haben wir uns einen Namen gemacht. Die Arbeit an den Lufthansa-Lounges ist definitiv gut angekommen und hat Folgeaufträge mit sich gebracht. Wir kennen die Bauleiter und die Leute vor Ort, wissen, was sie möchten. Das macht viel aus. Natürlich spielt der Preis immer eine Rolle.

Was hat sich seit 1995 am Flughafen verändert?

Viel! Ganz viel! Zum einen gibt es heute weitaus mehr Mitbewerber. Die Ausschreibungen laufen europaweit. Seit der Krise sind die Rahmenverträge einmal mehr attraktiv: Wer es schafft, einen Rahmenvertrag zu erhalten, sichert sich für seine Mitarbeiter nicht nur Arbeit, sondern hat einen Auftraggeber, der solvent ist. Zum anderen haben die Sachbearbeiter weniger Entscheidungsfreiheit. Die Entscheidungswege sind dadurch inzwischen relativ lang, aber der Endtermin für die Elektroarbeiten ist der gleiche. Das heißt, es bleibt für uns immer weniger Zeit für die Umsetzung.

Mitarbeiter aktuell

Herzlich Willkommen in der Bachner-Gruppe



Florian Aigner,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Dingolfing,
Elektroniker



Stefan Amey,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Oberschleißheim,
Elektroniker Automatisierung



Silvio Barthel,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Oberschleißheim,
Elektroniker



Tobias Buchner,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Oberschleißheim,
Elektroniker



Andre Freund,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Dingolfing,
EMSR-Ingenieur



Gerhard Hartl,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Dingolfing,
Elektroniker



Anita Heimerl,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Mainburg,
Postdienst



Werner Höppler,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Dingolfing,
Elektroniker



Dragutin Jelen,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Dingolfing,
Elektroniker



Maik Koschnick,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Dingolfing,
Elektroniker



Berthilde Krojer,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Mainburg,
Kaufmännische Angestellte



Alexander Kutschenreuter,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Mainburg,
Projektleiter



Mike Markworth,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Oberschleißheim,
Elektroniker Kommunikation



Robert Mayer,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Oberschleißheim,
Elektroniker Automatisierung



Manfred Obermeier,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Oberschleiß-
heim, Projektleiter



Antonios Pansidis,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Oberschleiß-
heim, Elektrohelfer



Reinhold Peisler,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Oberschleiß-
heim, Elektroplaner



Günther Plank,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Oberschleiß-
heim, Projektleiter



Thomas Speckhals,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Oberschleiß-
heim, Einkäufer



Alexander Stummer,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Oberschleiß-
heim, Elektrotechniker



Serdar Uzun,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Dingolfing,
Elektroniker



Enrico Weissenbacher,
Bachner Elektro GmbH
& Co. KG, Steyr,
IT-Servicetechniker



Tobias Beck,
Hista Bachner Elektro
GmbH, Obertraubling,
Elektriker



Eric Tkaczyk,
Bachner Elektro GmbH,
Leipzig, Elektroniker



Florian Froß,
Bachner Elektro GmbH,
Leipzig, Elektrohelfer



Philipp Seibt,
Bachner Elektro GmbH,
Leipzig, Elektroniker



Frank Probst,
SenerTec Center
Mainburg GmbH,
Elektriker



Tobias Hörer,
SenerTec Center
Mainburg GmbH,
Vertriebsmitarbeiter

Glücksmomente



Andreas Scharl
Vater: Markus Scharl



Maximilian Haböck
Vater: Benjamin Haböck



Philipp Prosen
Vater: Zlatko Prosen



Johanna Bewer
Vater: Frank Bewer



Bugra Uzun
Vater: Serdar Uzun



Johannes Dietrich
Vater: Christoph Dietrich



Jakob Blank
Mutter: Andrea Blank



Simon Kitschke
Vater: Stefan Kitschke

Geburtstage – Juni bis Dezember 2012

40 Jahre:

Andrzej Greguletz (16.07.),
Franz Dannerbeck (30.10.),
Stefan Scholler (20.11.),
Manuela Schiefner (04.12.)

45 Jahre:

Josef Schwertl (10.07.)

50 Jahre:

Tilo John (22.06.),
Thomas Speckhals (19.08.),
Frank Jaspers (13.09.),
Gerhard Auer (01.11.)

55 Jahre:

Jakob Sudermann (30.07.),
Johanna Kern (22.08.),
Andreas Kolbe (25.08.),
Rosa Parzel (19.10.)

60 Jahre:

Petru Salajan (14.07.),
Henryk Niedhard (30.09.),
Maria Müller (25.11.)

65 Jahre:

Willi Dürmeier (27.08.)

Verabschiedet haben sich

Barraj Yousri, Markus Beller, Christa Franz, Christian Haberer,
Markus Hemetsberger, Richard Rinderer, Markus Scharl, Barbara Vetter,
Martin Ziehfrennd, Eduard Schmidt, Horst Dreier, Philipp Schmeil

In die Altersteilzeit wechselt

Henryk Niedhard

Abschied nach 30 Jahren



„Das war mein Leben“, sagt Marianne Lang wehmütig. Als Gerhard Müller die Seniorin im April in den Ruhestand verabschiedet, stehen vor ihr die leeren gelben Postkisten. Die letzten Briefe sind auf den Weg gebracht. Von Montag bis Samstag erledigte die Mainburgerin die Postverteilung für die Bachner-Gruppe, nachdem sie vor 30 Jahren als Mitarbeiterin im Handel erstmals mit dem Unternehmen in Berührung kam. „Für mich war die übertragene Verantwortung sehr wertvoll. Es ist wichtig, dass alles stimmt“, betont Marianne Lang.

■ Automatisierungstechnik in Australien

Thomas Singer erfüllt sich mit Praktikum einen Traum

Zwölf Hackfleischbällchen in einer Packung. Alle zwei Sekunden. Der Kunden im Supermarkt merkt nicht, dass die „Meatballs“ nicht von zehn Mitarbeitern per Hand verpackt und verschweißt wurden. Den Part hat neuerdings eine Maschine übernommen. Für Bachner-Mitarbeiter Thomas Singer ist die Steuerung und Programmierung eine Erfahrung seines Praktikums in Australien. Singer, der sein duales Studium absolviert (siehe Info), erweiterte in Melbourne seine Kenntnisse im Bereich Feldbusse und dynamische Antriebssysteme und lernte die Lebensart des Kontinents auf der Südhalbkugel kennen.

Vorbereitung ist alles

„Auf ein halbes Jahr im Ausland hatte ich schon immer Lust“, erzählt Thomas Singer. Nachdem Bachner-Personalleiter Gerhard Müller ihm grünes Licht gegeben hatte, bewarb er sich Anfang vergangenen Jahres rund um den Globus. „Es war schwierig, eine Stelle im Bereich Automatisierungstechnik zu finden. Australien war mein Geheimfavorit, aber ob Singapur oder USA – am Ende war es mir fast egal, wohin ich gehen würde.“ Die Zusage kam von DAANET Pty Ltd., einem Vertriebs- und Serviceunternehmen für Automatisierungstechnik. Es vertreibt und betreut Produkte des österreichischen Unternehmens Bernecke & Rainer (B&R), die beispielsweise in der Bachner-Automatisierungstechnik in Dingolfing zum Einsatz kommen. Um sich auf die Aufgaben vorzubereiten, absolvierte Thomas Singer bei B&R in Eggelsberg (Oberösterreich) ein dreiwöchiges Kundentraining zu den Themen Speichermanagement, Programmierung, Antriebe, Motoren und Visualisierung.

Zittern ums Visum

Ein Auslandsaufenthalt will gut organisiert sein: Internationaler Führerschein, Auslandskrankenversicherung, Stilllegung des deutschen Handyvertrags, Bewerbung um ein Reisekostenstipendium, um Hin- und Rückflug zu finanzieren. Ins Schwitzen brachte ihn das Visum: „Obwohl ich es vier Monate vor Arbeitsbeginn beantragte, wurde mir die Zusage erst zwei Tage vor dem Hinflug erteilt.“ Das Arbeiten in Australien unterscheidet sich von dem in Deutschland. Zwischen



Die Lederhose darf für Thomas Singer (l.) auch in Australien nicht fehlen.



Etiketten an Eiscrème-Behältern zu platzieren, war eine Aufgabe.

Melbourne und Perth liegen 3.450 Kilometer, dreieinhalb Stunden Flug-, 37 Stunden Fahrtzeit. Einen Kunden, der seine Anlage um eine Alarm-Historie erweitern wollte, betreute Thomas Singer telefonisch: „Nachdem ich das Programm um die Funktionen erweitert hatte, wurde es dem Kunden online zum Download bereitgestellt. Abschließend testete der Kunde das Programm auf seine Funktionalität.“

Spannende Projekte

Neben der Maschine für Hackfleischbällchen tüftelte Thomas Singer mit einer Kollegin an der Etiketten-Platzierung für eine Spritzguss-Maschine für Eiscrème-Behälter. „Auftraggeber war ein Kroatier, der sich selbstständig gemacht und die Maschine entwickelt hatte. Es gab keinen Stromlaufplan, keine Skizzen, er hatte alles im Kopf. Es war recht chaotisch, aber gerade das hat es interessant gemacht“, lacht Singer.

Neue Sichtweisen

Sowohl im dreiköpfigen Büro als auch in seiner WG mit zwei Australiern bot sich dem Bachner-Mitarbeiter der Fremdblick auf den eigenen Kontinent: „Europa ist immer ein großes Thema. Einerseits spotten die Australier über unseren Perfektionismus“, sagt Singer. Andererseits schätzten sie diesen und pflegten zum Teil enge Kontakte zu Unternehmen. „Es gibt in Australien wenig Maschinenbauer. Der Großteil der Maschinen wird importiert. Schwerpunkt dort ist dann die Weiterentwicklung und Wartung.“

Begeistert hat ihn die Mentalität. Der Leistungsdruck sei niedriger, ohne dass dies auf Kosten der Professionalität gehe. „Die Australier schaffen es, dass sie viel erledigen und produktiv sind und dabei immer Spaß an der Arbeit haben“, erzählt er. „Sie sind sehr offen und haben richtig Lust, mit anderen Leuten zu reden. Dass mal jemand am Telefon unfreundlich ist, ist während meiner Zeit dort nie vorgekommen.“

Am 29. Februar 2012 startete das Flugzeug zurück nach Deutschland. Seine Kontakt pflegt Singer und trifft sich demnächst mit einer Kollegin, die zur Schulung zu B&R reist. „Ich will auf jeden Fall wieder nach Australien, aber ich werde wohl noch warten müssen.“

■ Duales Studium bei Bachner

Die Bachner Elektro GmbH & Co. KG beschäftigt momentan einen dualen Studenten. Thomas Singer studiert Elektrotechnik an der Fachhochschule München und ist in den Semesterferien sechs bis acht Wochen an den Standorten im Einsatz. Singer aktualisierte beispielsweise in Mainburg mit Personalleiter Gerhard Müller das Qualitätsmanagement, lernte dann in Oberschleißheim die Kalkulation und den Einkauf kennen, bevor er beim OP-Zentrum Großhadern die Baustellenleitung unterstützte. Von August an wird er in der Automatisierungstechnik in Dingolfing seine Bachelorarbeit schreiben.

SenerTec Referenzprojekt Der Dachs im Walpertskirchener Gästehaus

Den Kuchen für das Frühstücksbuffet bäckt Familie Eisenmann selbst, die Frühstückseier stammen von den eigenen Hühnern, die Marmelade ist hausgemacht. Im Zehmerhof erleben Gäste den Komfort eines familiengeführten Hauses. Die 3-Sterne-Pension im oberbayerischen Walpertskirchen ist aufgrund ihrer Nähe zur Therme in Erding und der Bayerischen Landeshauptstadt ein beliebter Anlaufpunkt für Singles, Paare und Familien. Aber auch Monteu-re, die auf Baustellen in der Region im Einsatz sind, nehmen den Service der Eisenmanns in Anspruch.

Strom- und Heizkosten senken

Energie für 58 Betten, ein Mehrfamilienhaus mit drei Wohneinheiten sowie ein Einfamilienhaus liefert seit Dezember 2011 der Dachs. Bislang war ein Buderus 50 KW-Ölkessel im Einsatz. Um Energiekosten zu sparen, übernimmt er nurmehr die Heiz-Spitzenlasten im Winter, während der Dachs ganzjährig die Grundlast abdeckt. Das Thema Kraft-Wärme-Kopplung war den Eisenmanns nicht fremd. „Wir interessieren uns seit mehreren Jahren für den Dachs“, sagt Franz Eisenmann. Den Ausschlag für den Einbau der Strom erzeugenden Heizung gab im vergangenen Jahr der Energieberater.

Olaf Gellert, Berater der SenerTec Center Mainburg GmbH, freut sich vor allem über die Zusammenarbeit mit dem Fachbetrieb für Haustechnik, dem St. Wolfgang Hans Obermeier, der den Dachs eingebaut hat: „Es ist schön, dass sich ein etablierter, erfahrener Handwerker für die Kraft-Wärme-Kopplung entschieden hat.“



Die Anlage

Anzahl der Dachs: 1
Stromertrag pro Jahr: 36.422 kWh
Vermeidene CO₂: 17,69 t/Jahr
Brennstoff: Heizöl
Ausführende Haustechnikfirma:
Hans Obermeier Heizung Sanitär,
St. Wolfgang

Kundenfoto aus Mallersdorf Mit dem Dachs in den Kindergarten

Der Dachs vertieft sich wie kein anderes Symbol die Kraft-Wärme-Kopplung. Im Mai erreichte die Redaktion dieses Kundenfoto mit Berater Olaf Gellert. „Der Leo und Paul haben den Dachs nun überall dabei. Sie sind voll begeistert! Am Freitag musste der Dachs sogar im Auto zum Kindergarten fahren und mittags war Leo voll begeistert, weil der Dachs noch im Auto war. Sogar nachts muss der Dachs mit Leo schlafen. Sie haben unseren zwei Jungen eine große Freude gemacht“, schreibt die Mallersdorfer Familie Schwientek. Herzlichen Dank für das nette Foto!



Bis zu 2.550 Euro Zuschuss Schub für die Kraft-Wärme-Kopplung

Die Bundesregierung will den Anteil der Kraft-Wärme-Kopplung an der deutschen Stromerzeugung von derzeit rund 15 auf 25 Prozent bis zum Jahr 2020 ausbauen. Ein Anreiz: Das Bundesamt für Wirtschaft- und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert den Dachs SE mit einem Investitionszuschuss von bis zu 2.550 Euro. Für den Dachs Stirling gibt es bis zu 1.500 Euro. „Die Förderung ist ein wichtiges Signal, um die Bekanntheit und die Verbreitung

der Kraft-Wärme-Kopplung weiter zu steigern. Angesichts der steigenden Energiepreise ist die gleichzeitige Erzeugung von Wärme und Strom rentabel wie nie“, betont Erich Krauß, Verkaufsleiter der SenerTec Center Mainburg GmbH. Die KfW unterstützt die Anschaffung der Heizanlagen ebenfalls. Sie hat entsprechende Programme zur Förderung beziehungsweise zinsgünstigen Finanzierung aufgelegt.



Partner & Produkte

KACO new energy: Wechselrichter made in Germany

Was im Jahr 1999 als verwegene Unternehmung eines Dutzends Entschlossener als „KACO Gerätetechnik“ begann, ist inzwischen ein globaler Hersteller für Photovoltaikwechselrichter. Die KACO new energy GmbH beschäftigt derzeit 850 Mitarbeiter und hat Geräte mit einer kumulierten Leistung von über 4 Gigawatt ausgeliefert.

Auf die Produkte made in Neckarsulm setzt das Volthaus seit 2010. Technische Details und ein Vor-Ort-Termin überzeugten Peer Uhlemann, verantwortlich für den Volthaus-Einkauf. „Kaco ist ein hochmodernes Unternehmen. Gerade zu aktuellen Themen wie dem Einspeisemanagement und neuen Vorgaben zur Leistungsreduzierung hat es innovative Ideen. Das zeigt, dass wir auf den richtigen Partner gesetzt haben“, sagt Uhlemann.



Seit 2010 setzt das Volthaus Kaco Wechselrichter ein. Bei Terminen vor Ort überzeugt sich Peer Uhlemann regelmäßig von der Qualität der Geräte.

Weltweit präsent

KACO ist „made in Germany“ aus Überzeugung. Um die Qualitätskontrolle unmittelbar durchführen und somit einen gleichbleibend hohen Fertigungsstandard garantieren zu können, produziert das Unternehmen überwiegend an den Standorten in Neckarsulm mit rund 500 Mitarbeitern. Zudem erfordert Wachstum Präsenz vor Ort. Niederlassungen in den USA, Kanada, Griechenland, Italien,

Spanien, Frankreich, Israel, Südkorea und China repräsentieren Neckarsulmer Ingenieurskunst in Zielmärkten rund um den Globus.

CO₂-neutrale Produktion

„Wenn bei der Herstellung eines umweltschonenden Produkts umweltschädliche Emissionen frei werden, ist das unsinnig“, erklärt die Geschäftsführung von KACO. Das Unternehmen produziert

mit eigenen Solaranlagen, regionaler Biomasse-Nahwärme und dem Einkauf von grünen Strom bei zertifizierten Lieferanten zu 100 Prozent CO₂-neutral. Neben der Sputnik Engineering GmbH mit der Marke SolarMax ist Kaco der zweite Wechselrichterhersteller, auf den das Volthaus baut. Peer Uhlemann: „Wir verfolgen im Einkauf eine Zwei-Lieferanten-Strategie. Das hat vor allem bei Engpässen Vorteile.“

Volthaus Contracting

Energie für 340 Studentenappartements

Vor zwei Jahren baute Georg Schütt das Contracting im Volthaus auf. Inzwischen betreut die Abteilung Projekte vom Einfamilienhaus in Dingolfing über Gewerbegebäude in der Oberpfalz bis zu den 512 Wohneinheiten des Viertels Grüne Mitte in Regensburg.

Großauftrag in München

Im Mai erhielt Georg Schütt den Auftrag für ein Großprojekt: Von diesem Jahr an wird er die komplette Wärme- und Stromversorgung der studentischen Wohnanlage [studiosus]³ realisieren. Bis Ende des Jahre 2013 entstehen im Münchner Stadtteil Moosach in zwei Bauabschnitten 340 Wohneinheiten sowie 2.500 Quadratmeter Gewer-

befläche. Georg Schütt geht auf die technischen Details ein: „Das Volthaus Contracting errichtet das Kesselhaus. Dort wird das Blockheizkraftwerk 2G-Box, dessen Herzstück ein veredelter MAN-Motor bildet, 100 kW thermische und 50 kW elektrische Leistung bringen. Die Mainburger Wolf GmbH liefert zwei Spitzenlastkessel mit je 300 kW thermischer Leistung.“

Anlagencontracting

Neu im Portfolio der Abteilung ist das Anlagencontracting. Das Volthaus finanziert die Heizanlage, Wartung, Versicherung und mögliche Störungseinsätze. Der Kunde zahlt einen monatlichen Betrag, vergleichbar mit einer Leasingrate.



Nach zehn Jahren Laufzeit hat er die Möglichkeit, das Gerät zum Restbuchwert zu kaufen. Das Modell setzt Schütt in Zusammenarbeit mit Heizungs-Fachpartnern um, die unter anderem den Einbau und die Wartung, beispielsweise der Kraft-Wärme-Kopplungsanlage Dachs, übernehmen.

Volthaus Referenzprojekt Die Sonne treibt die Säge und den Spalter an

Die Sonne treibt den Sägespaltapparat und die Kreissäge in Schrobenhausen an. Eigenverbrauch des Photovoltaikstroms – darauf setzt Michael Dallmayr. 20.452 Kilowattstunden (kWh) Strom erzeugt seine Anlage auf den beiden Hallendächern, einen Teil davon, rund 1.500 kWh, verbraucht der Unternehmer für Gerätschaften und das Büro.

Sonnenstrom vom Lagerdach

1999 begann Michael Dallmayr, Kompoststrindenmulch zu liefern. Seitdem erweitert er seinen Garten- und Hausmeisterservice. Im Staatsforst kauft er Brennholz, sägt und liefert es an Privatkunden. Vor drei Jahren zog Dallmayr mit seinem Betrieb um. Damals hatte er bereits eine Photovoltaikanlage für seinen Neubau im Sinn – „Platz auf den Lagerdächern hatten wir ja.“ Allerdings war er zu beschäftigt, sich damit auseinanderzusetzen. Via Internet informierte er sich über das Thema und holte sich Angebote. „Das von Daniel hat mir zugesagt“, erinnert er sich an den ersten Kontakt mit Fachberater Daniel Peters, der den Volthaus-Vertrieb in Schwaben

und dem westlichen Oberbayern betreut. Im Frühjahr montierte das Volthaus die PV-Anlage in Schrobenhausen. Im Rahmen der Elektroarbeiten errichtete Bachner eine eigene Zähleranschlusssäule, da die Plätze der bisherigen bereits vollständig belegt waren. Michael Dallmayr ist zufrieden: „Was mich an der Photovoltaik begeistert? Dass ich unabhängiger werde und sich die Anlage selbst finanziert.“

Weitere Informationen und Referenzen finden Sie unter www.volthaus.de.



Daniel Peters (r.) und Michael Dallmayr vor der Zähleranschlusssäule, die Bachner installierte.



Die Anlage

Gesamtleistung:	22,800 kWp
Ausrichtung:	Südost/Nordwest/Südwest
Module:	CNPV
Anzahl Module:	114
Wechselrichter:	SolarMax
Jährlicher Ertrag:	20.452 kWh

Vortragsreihe im Vertriebsgebiet Die Zukunft: Sonnenstrom speichern

„Der Eigenverbrauch wird immer wichtiger“ – das ist eine der Aussagen von Klaus Burner zur Diskussion um die Kürzung der Einspeisevergütung. Kunden und Mitarbeiter hatten sich im Zuge der politischen Weichenstellung mit Fragen an den Vertriebsleiter gewandt. „Die Technologie ist etabliert und wird sich weiter verbreiten“, ist Burner überzeugt. „Die Zeiten, in denen Photovoltaik als Geldanlage diente, sind vorbei. Geld sparen und sich von Energiepreisen unabhängig machen, wird entscheidender. Bei der energetischen Gebäudesanierung ist dieser Trend angekommen. Eine PV-Anlage kombiniert mit einem Speichermedium wird in Zukunft in jedem Privathaus Standard sein“, so Burner. Bis zu 95 Prozent Unabhängigkeit vom Energieversorger – das ermöglicht eine PV-Anlage mit Sonnenbatterie. Da die Sonne am Tag scheint, Familien aber Großteils den Strom am frühen

Morgen, am Abend oder in der Nacht verbrauchen, wird die Energie zwischengespeichert und zu Spitzenzeiten zur Verfügung gestellt. Ist die Batterie vollständig geladen, wird der überschüssige Strom ins Netz eingespeist. Das Volthaus startete mit der Sonnenbatterie eine Vortragsreihe durch das Vertriebsgebiet. Den Auftakt bildete im Januar ein Abend in Mainburg, exklusiv für Volthaus-Kunden. Es folgten unter anderem Stationen in Ansbach, Ingolstadt, Regensburg, Dingolfing, Landshut, Schrobenhausen und auf der Internationalen Handwerksmesse in München.

Die Sonnenbatterie

Die Lithium-Eisen-Phosphat-Batterien gibt es in sechs Leistungsgrößen – für ein Einfamilienhaus bis zum Gewerbebetrieb. Der Hersteller Prosol Invest gewährt eine Leistungsgarantie von mindestens 5.000 Ladezyklen. Die



Das Interesse an der Speicherung des PV-Stroms ist nicht nur in Mainburg groß.



Die 40 auf 60 Zentimeter große Sonnenbatterie ist jederzeit im Volthaus zu besichtigen.

Lebensdauer liegt mit mindestens 8.000 Ladezyklen deutlich höher. Das System made in Germany hat Notstromfunktion und ist in jedes Hausnetz – auch nach Inbetriebnahme ab 2009 – integrierbar.

Bachner Elektro GmbH & Co. KG

Am Hang 2
84048 Mainburg
Tel. +49 8751 707-0
Fax +49 8751 707-30
E-Mail elektro@bachner.de

Niederlassung Dingolfing

Gewerbefeld 6
84130 Dingolfing
Tel. +49 8731 396-0
Fax +49 8731 396-30
E-Mail dgf@bachner.de

Standort Landshut

Maffeiweg 3
84030 Landshut
Tel. +49 871 72211
Fax +49 871 12848
E-Mail landshut@bachner.de

Niederlassung München

Sonnenstraße 19
85764 Oberschleißheim
Tel. +49 89 540427-0
Fax +49 89 540427-128
E-Mail muenchen@bachner.de

Bachner Steyr

Eingetragene Niederlassung
BMW-Allee 2
4400 Steyr/Österreich
Tel. +43 7252 72293
Fax +43 7252 72772
E-Mail steyr@bachner.de

Bachner Elektro GmbH, Leipzig

Am Schenkberg 2
04349 Leipzig
Tel. +49 341 41453-40
Fax +49 341 41453-30
E-Mail leipzig@bachner.de

Bachner Elektrohandel GmbH

Bahnhofstraße 15
84048 Mainburg
Tel. +49 8751 84 633-0
Fax +49 8751 84 633-19
E-Mail handel@bachner.de

Volthaus GmbH

Am Hang 2a
84048 Mainburg
Tel. +49 8751 707-80
Fax +49 8751 707-90
E-Mail info@volthaus.de

Volthaus International GmbH

Am Hang 2
84048 Mainburg
Tel. +49 8751 707-80
Fax +49 8751 707-90
E-Mail info@volthaus.com

Volthaus Ltd.Şti.

Çukurambar Mah.42. Cad
455.Sok. Uğur Apt. No:4/2
06550 Çankaya / Ankara
Tel. +90 3 12 / 2 85 04 08
Fax +90 3 12 / 2 84 49 50
E-Mail ervin.arap@volthaus.com

HISTA Bachner Elektro GmbH

Am Langwiesfeld 4
93083 Obertraubling
Tel. +49 9401 607933-0
Fax +49 9401 607933-19
E-Mail info@hista-bachner.de

SenerTec Center Mainburg GmbH

Am Hang 2a
84048 Mainburg
Tel. +49 8751 707-49
Fax +49 8751 707-90
E-Mail info@senertec-mainburg.de

SenerTec Center Mainburg GmbH

Niederlassung Heilsbronn
Gewerbstraße 21
91560 Heilsbronn
Tel. +49 9872 95691-0
Fax +49 9872 95691-20
E-Mail mail@senertec-mainburg.de

www.bachner.de

www.volthaus.de

www.volthaus.com

www.hista-bachner.de

www.senertec-mainburg.de

Mit Wärmebildern vor Ausbruch schützen Sicherheitstechnik im Justizvollzug

In der Justizvollzugsanstalt (JVA) Neuburg-Herrenwörth ist das Zeitalter der Wärmebildkameras angebrochen. Die High-Tech-Geräte, die Bachner Oberschleißheim installierte, sind Teil des erweiterten Sicherheitskonzepts, das einen neuen Zaun im Innenhof und die Überarbeitung der Außenüberwachung umfasst. Es ist ein Unterschied, ob eine Kamera gegen Einbruch oder Ausbruch schützen soll. „Das Pragnante ist der Videosensor“, erläutert Hans Meier von der Elektroabteilung der Justizvollzugsanstalt. Ein normales Bild gibt Regen, Sonne, Tag und Nacht wieder. „Im Donaumoos gibt es viel Nebel, in dem herkömmliche Kameras nichts sehen. Für den Sensor sind Wärmebilder top, weil die Bilder Tag und Nacht gleich sind. Das ist das Wesentliche“, betont Meier. Umrisse und Konturen treten klar hervor: „Der Mensch ist richtig weiß auf dem Bild und hebt sich immer ab.“ Die Technik reagiert auf Temperaturunterschiede von 0,1° C.

Neueste Technik im Einsatz

Die JVA Neuburg-Herrenwörth hat 187 Haftplätze für Jugendstrafgefangene, 171 davon sind im Durchschnitt belegt. Ursprünglich war das Prinzip Wärmebild aufgrund der höheren Kosten nicht angedacht. „Dafür brauchen wir allerdings nur ein Viertel der herkömmlichen Kameras, das relativiert wieder“, ist Meier überzeugt. Der Grund dafür sei, dass Wärmebildkameras mehr erfassen als andere. Das Beispiel Neuburg-Herrenwörth hat Modellcharakter. „Wir sind nach Hahnöfersand deutschlandweit die zweite Justizvollzugsanstalt, die Wärmebilder im Einsatz hat“, erklärt er. Vertreter anderer Justizvollzugsanstalten



Die Daten der Kameras werden zentral gespeichert.

haben die Technik beispielsweise bereits begutachtet, um sie eventuell bei ihren Neubauten einzusetzen.

Bisher kein Ernstfall

Die Bachner-Sicherheitstechnik erhielt den Auftrag im Jahr 2010 unter ihrem damaligen Leiter Gerhard Geiger. Acht Mitarbeiter waren für das Projekt im Einsatz. Geigers Nachfolger Thomas Schön führte die Arbeiten mit Projektleiter Benjamin Neubauer im Frühjahr zu Ende. Mit Erfolg: „Bislang war die Technik präventiv im Einsatz, einen Ernstfall gab es noch nicht“, sagt Meier.

Der Auftrag

Auftraggeber:	Freistaat Bayern, vertreten durch das Staatliche Bauamt Ingolstadt
Nutzer:	JVA Neuburg-Herrenwörth
Zeitraum:	2010 bis März 2012
Gesamtbaukosten:	ca. 600.000 Euro
Normen:	DIN VDE 0100, VDE 0833 1-4, VdS 2311, VdS 2366
Projektfumfang:	Zaunüberwachung mit Übersteigsicherung in Verbindung mit Videoüberwachung, Einbau von 70 Tag-/Nacht- und Wärmebildkameras

